

Der Faschismus, die Kriegsgefahr und die Aufgaben der Kommunistischen Parteien

Thesen, angenommen vom XIII. Plenum des EKKI zum Bericht des Genossen Kuusinen

Die Entwicklung der allgemeinen Krise des Kapitalismus nach dem Ende der relativen Stabilisierung, das vom letzten (XII.) Plenum des EKKI festgestellt wurde, hat bereits zu einer weitgehenden Erschütterung des kapitalistischen Systems in der ganzen Welt geführt.

Während die Sowjetunion, das Bollwerk des internationalen Proletariats und der unterdrückten Völker, ihren sozialistischen Aufbau entfaltet und ihre Macht immer mehr stärkt, geht ein Zerfall der Oekonomie der kapitalistischen Welt vor sich. Immer enger zieht sich die Schlinge des Elends, Ruins, Hungers zusammen. Die Bourgeoisie verstärkt aufs äußerste ihre wirtschaftlichen Ausbeutungsmethoden durch faschistische Gewalt, Ausplünderung der werktätigen Klassen und durch Raubkriege gegen andere Völker. Gleichzeitig wächst aber immer mehr die revolutionäre Empörung der werktätigen Massen und ihre Bereitschaft zum Sturz des unerträglichen Joches der Ausbeuterklassen.

Die außerordentliche Spannung sowohl der inneren Klassengegensätze in den kapitalistischen Ländern als auch der internationalen Gegensätze zeugt von einer solchen Reife der objektiven Voraussetzungen der revolutionären Krise, daß gegenwärtig die Welt bereits *dicht* an einen neuen Turnus von Revolutionen und Kriegen herangetreten ist.

I. Der Faschismus und das Heranreifen der revolutionären Krise

1. Der Faschismus ist die offene terroristische Diktatur der am meisten reaktionären, chauvinistischen und imperialistischen Elemente des Finanzkapitals.

Der Faschismus versucht, dem Monopolkapital die Massenbasis unter der Kleinbourgeoisie zu sichern, und wendet sich dabei an die aus ihrem Geleise geschleuderten Bauern, Handwerker, An-

mente in den großen Städten. Er ist bestrebt, auch in die Arbeiterklasse einzudringen. Das Wachstum des Faschismus und seine Machtergreifung in Deutschland und in einer Reihe anderer kapitalistischer Länder bedeutet,

a) daß die revolutionäre Krise und die Empörung der breitesten Massen gegen die Herrschaft des Kapitals wächst;

b) daß die Kapitalisten nicht mehr imstande sind, ihre Diktatur mit den alten Methoden des Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie im allgemeinen zu behaupten;

c) mehr noch — daß die Methoden des Parlamentarismus und die bürgerliche Demokratie überhaupt zum Hemmschuh für die Kapitalisten sowohl in der inneren Politik (Kampf gegen das Proletariat) als auch in der Außenpolitik (der Krieg für die imperialistische Neuaufteilung der Welt) werden;

d) daß das Kapital infolgedessen gezwungen ist, zur offenen terroristischen Diktatur innerhalb des Landes und zum schrankenlosen Chauvinismus in der Außenpolitik überzugehen, der eine direkte Vorbereitung zu imperialistischen Kriegen ist.

Im Faschismus, der aus dem Schoß der bürgerlichen Demokratie hervorwächst, sehen die Kapitalisten ein Mittel zur Rettung des Kapitalismus vor dem Zerfall. Lediglich um die Arbeiter zu täuschen und zu entwerfen, leugnet die Sozialdemokratie die Faschisierung der bürgerlichen Demokratie und stellt sie die Länder der Demokratie den Ländern der faschistischen Diktatur prinzipiell gegenüber. Andererseits bildet die faschistische Diktatur keine unvermeidliche Etappe der Diktatur der Bourgeoisie in allen Ländern. Die Möglichkeit ihrer Abwendung hängt von den Kräften des kämpfenden Proletariats ab, die am meisten durch den zersetzenden Einfluß der Sozialdemokratie gelähmt werden.

2. Bei dem allgemeinen Kurs aller bürgerlichen Parteien, darunter auch der Sozialdemokratie, auf die Faschisierung der Diktatur der Bourgeoisie ruft die Verwirklichung dieses Kurses unvermeidlich Meinungsverschiedenheiten unter ihnen über die Formen und Methoden der Faschisierung hervor. Einzelne bürgerliche Gruppen, wie auch die Sozialfaschisten, die in der Praxis vor keinem Akt der Polizeigewalt gegen das Proletariat zurückschrecken, treten für die Beibehaltung der parlamentarischen Formen bei Durchführung der Faschisierung der bürgerlichen Diktatur ein. Die Faschisten aber bestehen auf der völligen oder teilweisen Abschaffung dieser alten, erschütterten Formen der bürgerlichen Demokratie, auf der Durchführung der Faschisierung durch Aufrichtung der offenen faschistischen Diktatur und durch

des Terrors der faschistischen Banden. Nach der Machtübernahme verdrängt, spaltet, zersetzt (z. B. Polen) oder liquidiert (Deutschland, Italien) der Faschismus die anderen bürgerlichen Parteien. Dieses Streben des Faschismus nach dem politischen Monopol verstärkt in den Reihen der herrschenden Klassen die Zwistigkeiten und Konflikte, die durch die inneren Widersprüche der Lage der sich faschisierenden Bourgeoisie entstehen.

3. Die Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland entblößte vor der ganzen Welt *das Gesicht der deutschen Sozialdemokratie*. Von der blutigen Niederschlagung der proletarischen Revolution von 1918 über eine ununterbrochene Kette von Verätereien und Streikbrechertum, über alle Koalitionsregierungen, das brutale Polizeiblutgericht gegen die revolutionären Arbeiter, über die Stimmenabgabe für Hindenburg im Namen des „kleineren Übels“ bis zum servilen Buhlen um die Arbeitsgemeinschaft mit den faschistischen Hitlerbanden — das ist der Dienstzettel der deutschen Sozialdemokratie, der führenden Partei der II. Internationale.

Die deutsche Sozialdemokratie war und ist der Bannerträger aller Parteien der II. Internationale, die in den Fußtapfen der SPD wandeln.

Die Sozialdemokratie spielt auch weiter die Rolle der sozialen Hauptstütze der Bourgeoisie, auch in den Ländern der offenen faschistischen Diktatur, indem sie gegen die revolutionäre Einheit des Proletariats wie auch gegen die Sowjetunion kämpft und der Bourgeoisie durch die Spaltung der Arbeiterklasse das Bestehen des Kapitalismus zu verlängern hilft. Aber in der Mehrzahl der Länder befindet sie sich bereits im Prozeß des Zerfalls. Die Radikalisierung der sozialdemokratischen Arbeiter verstärkt die Zwistigkeiten in den sozialfaschistischen Spitzen. Es entstehen offene neofaschistische Gruppen, es sondern sich „linke“ Splitter ab, die eine neue II^{1/2}te Internationale zusammenzuzimmern versuchen. Trotzki, der Diener der konterrevolutionären Bourgeoisie, sucht vergeblich durch seine kläglichen Machinationen zur Schaffung einer IV. Internationale und durch Verbreitung sowjefeindlicher Verleumdungen das Uebergehen der sozialdemokratischen Arbeiter auf die Seite des Kommunismus aufzuhalten.

Auf dem Boden des heftigsten Antagonismus der imperialistischen Länder zerfällt die internationale Organisation der Sozialdemokratie. Die Krise der II. Internationale ist eine Tatsache.

4. Die Wirtschaftspolitik der Finanzoligarchie zur Ueberwindung der Krise (Ausplünderung der Arbeiter und Bauern, Subven-

tionierung der Kapitalisten und Gutsbesitzer) ist nicht mitschuldig, die Stabilisierung des Kapitalismus wiederherzustellen, sondern trägt im Gegenteil zu weiterem Zerfall des Mechanismus der kapitalistischen Oekonomie (Desorganisation des Geldsystems, des Haushalts, Staatsbankrott, weitere Vertiefung der Agrarkrise), zur äußersten Verschärfung der Hauptwidersprüche des Kapitalismus bei.

In dieser Lage entfalten alle kapitalistischen Staaten in nie dagewesenen Ausmaßen die Kriegsproduktion und passen alle Hauptzweige der Industrie und auch die Landwirtschaft den Bedürfnissen des Krieges an. Die dadurch geschaffene „Nachfrage“ nach Vernichtungs- und Zerstörungsmitteln hat im letzten Jahre in Verbindung mit der offenen Inflation (Vereinigte Staaten, England, Japan), dem Ueberdumping (Japan) und der verhüllten Inflation (Deutschland) in einer Reihe von Ländern in einzelnen Industriezweigen (insbesondere in der Eisen- und Buntmetallindustrie, der chemischen und Textilindustrie) eine Produktionssteigerung hervorgerufen. Aber eine solche Antreibung der Produktion zu unproduktiven Zwecken oder solche Spekulations sprünge der Produktion auf der Grundlage der Inflation sind von einer Stagnation oder einem Sinken der Produktion in einer Reihe anderer Industriezweige (Maschinenbau, Bauindustrie, Produktion vieler Massenbedarfsartikel) begleitet und müssen im weiteren Verlauf zwangsläufig zu einer noch größeren Desorganisation der Staatsfinanzen und zu einer noch größeren Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus führen.

Der erbitterte Kampf um die *Außen- und Kolonialmärkte* hat bereits die Form eines regelrechten internationalen Wirtschaftskrieges angenommen.

5. Darum ist es ganz falsch, eine solche sozialdemokratische Einschätzung der gegenwärtigen Weltlage zu geben, als ob es dem Kapitalismus gelungen sei, seine Lage zu festigen, als ob er sich auf dem Wege befände, seine allgemeine Krise zu überwinden. Zum Unterschied von der ersten Welle der Faschisierung der kapitalistischen Staaten, die beim Uebergang von der revolutionären Krise zur teilweisen Stabilisierung stattfand, geht die kapitalistische Welt heute vom Ende der kapitalistischen Stabilisierung zur revolutionären Krise über, was der Entwicklung des Faschismus und der revolutionären Weltbewegung der Werktätigen eine andere Perspektive eröffnet.

Wenn die Bourgeoisie den brutalsten Terror zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung anwendet, so kann dies bei der Erschütterung des Kapitalismus die fortgeschrittensten Schichten der Werktätigen nicht auf lange einschüchtern und sie von

aktiven Aktionen zurückhalten; die Empörung, die durch diesen Terror sogar bei der Mehrzahl der Arbeiter, die der Sozialdemokratie folgten, hervorgerufen wird, macht sie für die kommunistische Agitation und Propaganda empfänglicher. Wenn die Bourgeoisie ihre schwankende Diktatur auf faschistische Art reorganisiert, um eine fest geschlossene, zusammengeballte Macht zu schaffen, so führt dies in den gegenwärtigen Verhältnissen zur Verstärkung nicht nur ihres Klassenterrors, sondern auch der Elemente der Desorganisierung ihrer Macht: zur Zerstörung der Autorität der bürgerlichen Gesetzlichkeit in den Augen der breiten Massen, zum Anwachsen der inneren Reibungen im Lager der Bourgeoisie und zur Beschleunigung des Zerfalls ihrer sozialen Hauptstütze, der Sozialdemokratie. Wenn die Bourgeoisie schließlich versucht, durch aggressive Kriegspolitik ihre außenpolitische Lage zu stärken, verstärkt sie bis zum äußersten die internationalen Widersprüche und die aus ihnen für den Kapitalismus erwachsenden Gefahren.

6. Es wäre daher ein rechtsopportunistischer Fehler, jetzt die objektiven Tendenzen des beschleunigten Heranreifens der revolutionären Krise in der kapitalistischen Welt nicht zu sehen. Aber das Vorhandensein und die Wirkung dieser Tendenzen, sowohl der wirtschaftlichen als auch der politischen, bedeutet keineswegs, daß die revolutionäre Entwicklung spontan oder ungehemmt ansteigt, ohne auf den Widerstand entgegenwirkender Kräfte zu stoßen. Die revolutionäre Entwicklung wird durch das faschistische Wüten der Bourgeoisie gleichzeitig sowohl erschwert als auch beschleunigt. Von der Kampfbereitschaft der Mehrheit der Arbeiterklasse, von der erfolgreichen Arbeit der Kommunistischen Parteien an der Untergrabung des Masseneinflusses der Sozialdemokratie hängt es ab, wie bald die Herrschaft des bankrotten Kapitalismus vom Proletariat gestürzt werden wird.

In der jetzigen Lage, angesichts der ungeheuren Spannung der antagonistischen Klassenkräfte, kann das Anwachsen der revolutionären Massenbewegung in den einzelnen kapitalistischen Ländern noch weniger als früher einen ständigen oder gleichmäßigen Charakter tragen. In *China* — Krieg, Intervention und Revolution. In *Japan* — Anwachsen der Kräfte der Revolution und Mobilisierung der militär-faschistischen Kräfte vor großen Klassenzusammenstößen. In *Spanien* — ein Ringen der Revolution mit der Konterrevolution. In den *Vereinigten Staaten* — eine Welle von Massenstreiks der Arbeiter und Empörung der Farmer gegen das bürgerliche Programm des Auswegs aus der Krise. In *Deutschland*

wächst gegenwärtig, getrieben durch die internationalen Widersprüche, in weniger offenen Formen; dort häuft sich eine ungeheure revolutionäre Energie in den Massen an, und es beginnt bereits der neue revolutionäre Aufschwung. Die Spannung der Lage in Deutschland verschärft ungemein die Klassenverhältnisse in den Nachbarländern, in der *Tschechoslowakei*, *Oesterreich*, in den *baltischen Ländern*, sowie in den *skandinavischen Ländern*, in *Holland*, *Belgien*, in der *Schweiz*. In *Polen* — Massenstreiks der Arbeiter, begleitet von großen revolutionären Aktionen im polnischen Dorf. In *Bulgarien* steht die Mehrheit der Arbeiterklasse trotz des Terrors geschlossen hinter der Kommunistischen Partei. In *Rumänien* — großer Streik der Eisenbahner mit Barrikadenkämpfen.

Die Hauptfestung des Weltproletariats, das mächtige *Land der Sowjets*, das Land der siegreichen Arbeiterklasse, das die letzten Wirtschaftsschwierigkeiten überwindet und den Wohlstand der werktätigen Massen auf eine neue, höhere Stufe hebt, besetzt mit seinen gewaltigen sozialistischen Siegen gleichzeitig die Werktätigen aller Länder in ihrem revolutionären Kampf.

Die Grundfesten des Kapitalismus werden infolge seiner tiefen unlösbaren Widersprüche bereits zerstört. Die Weltwirtschaftskrise hat sich aufs engste mit der allgemeinen Krise des Kapitalismus verflochten und verschärft alle Hauptwidersprüche der kapitalistischen Welt in solchem Maße, daß jeden Moment ein Umschwung eintreten kann, der die Verwandlung der Wirtschaftskrise in eine revolutionäre Krise bedeuten wird. Vor dem internationalen Proletariat steht die große Aufgabe, diese Krise der kapitalistischen Welt in den Sieg der proletarischen Revolution zu verwandeln.

II. Die Vorbereitung des neuen Weltkrieges durch die Imperialisten

Die wachsende Ueberzeugung der Bourgeoisie, daß es keine Möglichkeit gibt, nur durch Verstärkung der Ausbeutung der Werktätigen des eigenen Landes einen Ausweg aus der Krise zu finden, führt dazu, daß die Imperialisten ihren Haupteinsatz auf die Karte des Krieges setzen. Die internationale Lage hat alle Merkmale des Vorabends eines neuen Weltkrieges.

1. Der Brand des neuen Weltkrieges entzündet sich im Becken des Stillen Ozeans. Der japanische Militärklüngel, von einer tiefen inneren Krise der bürgerlich-junkerlichen Monarchie angetrieben,

setzt den Eroberungskrieg gegen China fort und bereitet, nachdem er sich mit Hilfe der Kuomintang Nordchina unterworfen, einen Schlag gegen die Mongolische Volksrepublik vor. Der englische Imperialismus streckt seine Hände nach den südöstlichen Provinzen Chinas, nach Tibet und Szetschwan aus, der französische nach Jünnan. Die faschistische Militärelite Japans ist der Sturmbock gegen die antiimperialistische und Agrarrevolution in China. Der amerikanische, der japanische und der englische Imperialismus stehen hinter der Kuomintang in ihrem 6. Feldzug gegen die einzige Volksmacht in China, gegen die chinesischen Sowjets. Die Siege der Sowjetrevolution in China, der Partisanenkrieg in der Mandchurei, das Anwachsen der Kräfte der Revolution in Japan und die Befreiungsbewegung der Kolonialvölker schaffen eine neue Front im Hinterlande der Imperialisten. Die Sowjetrevolution in China ist zu einem wichtigen Faktor der Weltrevolution geworden.

2. Die japanische Militärelite teufelt mit den deutschen Faschisten und den englischen Imperialisten über die Entfesselung eines konterrevolutionären Krieges gegen die Sowjetunion vom Osten und vom Westen her. Die faschistische Militärelite Japans führt eine Politik der ununterbrochenen Provokationen gegen die Sowjetunion, plant die Besetzung von Sowjetgebieten und tritt als Vorkämpfer des konterrevolutionären Krieges gegen die Sowjetunion auf. Gleichzeitig preisen sich die Nationalsozialisten der internationalen Bourgeoisie als Landsknechte gegen die Sowjetunion an; sie intrigieren mit dem englischen, italienischen und polnischen Imperialismus (deutsch-polnische Verhandlungen). Die englischen Imperialisten treten gegenwärtig an die Stelle der französischen als Hauptorganisatoren des Krieges gegen die Sowjetunion.

Die Sowjetunion hat durch ihre unbeugsame und feste Friedenspolitik im Interesse aller Werktätigen bedeutende Erfolge erzielt (eine Reihe Nichtangriffsverträge, eine Reihe neuer Anerkennungen, die Bestimmung des Angreifers, die erzwungene Aufhebung des englischen Embargos). Das Land der Sowjets ist das einzige Bollwerk des Friedens und der Unabhängigkeit der schwachen Staaten gegen den Ueberfall der imperialistischen Räuber. Die Sowjetunion gewinnt durch ihre proletarische Politik immer mehr das Vertrauen der Werktätigen der ganzen Welt und der unterdrückten Völker. Indem die Sowjetunion durch das mächtige Wachstum ihrer Macht die Entfesselung des neuen Krieges hemmt, ruft sie dadurch gegen sich selbst einen neuen Wutanfall der reaktionärsten und aggressivsten imperialistischen Gruppen hervor.

3. Die faschistische Regierung Deutschlands, der Hauptkriegsstifter in Europa, provoziert Wirren in Danzig, Oesterreich, im Saargebiet, in den baltischen Ländern, in Skandinavien und versucht unter der Flagge des Kampfes gegen Versailles einen Block zur neuen blutigen Umgestaltung Europas im Interesse des deutschen Imperialismus zu schaffen. Um die Hauptobjekte der imperialistischen Gegensätze werden in fieberhafter Weise imperialistische Blocks gebildet, an deren Spitze entweder Frankreich oder Italien oder das hinter ihrem Rücken intrigierende England steht. Europa ist zu einem Pulverfaß geworden, das jeden Moment explodieren kann.

Den Vorkriegsalarm in Europa und die Ereignisse im Fernen Osten ausnützend, verstärken England und die Vereinigten Staaten ihre Vorbereitungen zum imperialistischen Entscheidungskampf um die Welthegeemonie auf dem Atlantischen und Stillen Ozean.

4. In dieser Lage schreckt die *Sozialdemokratie* vor nichts zurück in der Unterstützung der imperialistischen Interessen ihrer Bourgeoisie und verbindet dies mit dem Lakaendienst für das internationale Kapital gegen die Sowjetunion.

Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaftsführer in Japan verkünden ebenso wie General Araki die Zivilisationsmission des japanischen Imperialismus in Asien und rechtfertigen die räuberischen Eroberungen ihrer Bourgeoisie in China mit den „Interessen des Sozialismus“. In England treiben die Nationalabouristen zusammen mit den Konservativen die Raubpolitik des englischen Imperialismus, die Arbeiterpartei betrügt die Arbeiter durch eine Scheinopposition gegen die Regierung und strebt nach Ministerposten, um die im Grunde genommen gleiche imperialistische Politik fortzusetzen. Die französischen Sozialisten (sowie die Sozialdemokratie der Tschechoslowakei, Polens u. a.) verwirklichen die „heilige Einheit der Nation“ unter dem Deckmantel der „Verteidigung der Demokratie“ und der „Verteidigung gegen den deutschen Faschismus“ und nehmen aktiven Anteil an der Vorbereitung des Krieges gegen Deutschland. Die deutsche Sozialdemokratie stimmte im Reichstag offen für die nationale Front des deutschen Faschismus, der ein Kriegsabenteuer vorbereitet.

Gleichzeitig passen die II. und die Amsterdamer Internationale ihre Politik der vorkriegsmäßigen Lage an und streben danach, die Interessen ihrer Bourgeoisie zu sichern und den Hauptschlag gegen die Sowjetunion zu richten. Sie täuschen scheinheilig die Bereitschaft vor, „auf den Krieg mit dem Generalstreik und dem Boykott zu antworten“, sie erklären aber im voraus, daß sie nur

gegen jenen Staat auftreten werden, der vom Völkerbund als Angreifer bezeichnet wird; sie simulieren einen Warenboykott gegen das faschistische Deutschland, für dessen tatsächliche Durchführung sie die Arbeiter verfolgen; unter der Losung des Pazifismus, des Kampfes gegen Krieg und Faschismus treten sie als Vorkämpfer bei der Bearbeitung der öffentlichen Meinung der kapitalistischen Länder für den konterrevolutionären Krieg gegen die Sowjetunion auf.

Die Bourgeoisie will den Untergang des Kapitalismus durch einen verbrecherischen imperialistischen Krieg und durch einen konterrevolutionären Feldzug gegen das Land des siegreichen Sozialismus hinausschieben. Die große geschichtliche Aufgabe des internationalen Kommunismus besteht in der *Mobilisierung der breitesten Massen gegen den Krieg noch vor seinem Ausbruch, um dadurch den Untergang des Kapitalismus zu beschleunigen*. Nur dieser bolschewistische Kampf vor dem Krieg um den Sieg der Revolution schafft die Gewähr des Sieges der Revolution im Zusammenhang mit dem Krieg.

III. Die Aufgaben der Kommunistischen Parteien

In den Verhältnissen des Heranreifens der revolutionären Weltkrise, in denen die Bourgeoisie versucht, die Gärung, Unzufriedenheit, Empörung der Massen im Interesse der Festigung ihrer Diktatur auf den Weg der *Faschisierung* und des *Krieges* umzuleiten, besteht die Hauptaufgabe der Kommunisten darin, die Massenbewegung auf den Kampf zum Sturz der Diktatur der Ausbeuterklassen zu lenken.

A. Der Kampf gegen die faschistische Ideologie

Die Kommunisten müssen:

in jedem Lande eine *alltägliche konkrete Arbeit* zur Entlarvung des Chauvinismus vor den Massen führen und diesem den proletarischen Internationalismus entgegenstellen;

mit aller Entschiedenheit in den imperialistischen Mutterländern für die Unabhängigkeit der Kolonien eintreten, für die Befreiung der abhängigen Nationen von jeglicher nationalen Unterdrückung; in den Zentren der nationalen Gegensätze müssen die Kommunisten gegen die imperialistische Okkupation und Gewaltpolitik, um das Selbstbestimmungsrecht kämpfen (Oberschlesien,

Saargebiet, Nordböhmen usw.); in allen diesen Gebieten sowie in Oesterreich und Danzig müssen sie gegen den Chauvinismus ihrer heimischen Bourgeoisie und gegen den Anschluß an das „Dritte Reich“ des deutschen Faschismus auftreten;

eine breite Popularisierung der Lösung der nationalen Frage in der Sowjetunion und der gewaltigen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfolge entfalten, die von den durch die Oktoberrevolution befreiten Völkern erreicht wurden.

B. Kampf gegen die Faschisierung der bürgerlichen Staatsmacht und gegen den Krieg

Im Kampfe gegen die Faschisierung der sogenannten „demokratischen“ Länder müssen die Kommunistischen Parteien vor allem die fatalistische, defeatistische Einstellung, daß die faschistische Diktatur und die imperialistischen Kriege *unvermeidlich* wären, sowie die opportunistische Unterschätzung des Tempos der Faschisierung und der imperialistischen Kriegsdrohung ablehnen, die die Kommunistischen Parteien zur Passivität verurteilen.

Bei gründlicher Aufklärung darüber, welche wirtschaftliche und politische Verklavung die faschistische Diktatur für die Werktätigen bedeutet, bei Aufdeckung der Tatsache vor den Massen, daß die Faschisten weder Sozialisten noch Träger einer neuen Gesellschaftsordnung, sondern Lakaien, Schleppenträger der Kapitalisten sind, müssen die Kommunisten die Massen rechtzeitig zur Verteidigung der Gewerkschaften, der Arbeiterpresse, der Arbeiterheime, der Streikfreiheit, der Arbeiterversammlungen mobilisieren, Proteste, Demonstrationen, Streiks organisieren und Selbstschutzkampfstaffeln zur Abwehr der faschistischen Terrorbanden schaffen.

Im Kampf gegen die *faschistische Diktatur* müssen die Kommunisten

a) die Massen gegen die faschistische Diktatur, die die Arbeiter, Bauern und städtischen Werktätigen betrügt, mobilisieren, wobei sie von der Verteidigung der *alltäglichen* wirtschaftlichen und politischen Interessen der Werktätigen ausgehen, die Demagogie und alle Provokationen des Faschismus (Reichstagsbrand, Fälschung der Reichstagswahlen usw.) entlarven, Streiks entfesseln und das Proletariat an politische Massenstreiks heranzuführen;

b) in alle *faschistischen Massenorganisationen* eindringen und in den Arbeitsdienstlagern eine revolutionäre Arbeit führen; dabei müssen sie gegen den individuellen Austritt revolutionärer Arbeiter aus den faschistischen Gewerkschaften kämpfen, ohne jedoch

die Arbeiter zum Eintritt in die faschistischen Gewerkschaften aufzufordern; die Kommunisten müssen alle Massenbewegungen sowie die Massenäußerungen von Unzufriedenheit in den faschistischen Gewerkschaften zur Schaffung und Stärkung der *unabhängigen Klassenverbände* ausnützen, bei gleichzeitiger Fortführung der revolutionären Arbeit in den faschistischen Organisationen;

c) vor den *Bauern* an konkreten Beispielen der eigenen Wirtschaft die Politik des Faschismus im Interesse der Gutsbesitzer und Großbauern entlarven; in die faschistischen Massenorganisationen auf dem Lande eintreten, um von ihnen die werktätigen Bauern loszulösen, das *landwirtschaftliche Proletariat* in unabhängigen Gewerkschaften als Haupthebel der gesamten Arbeit auf dem Lande zu organisieren.

Im Kampfe *gegen den Krieg* müssen die Kommunisten schon jetzt die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg vorbereiten und dabei in jedem Lande ihre Kräfte auf die *Hauptobjekte der Kriegsmaschine* des Imperialismus konzentrieren.

Die Kommunistischen Parteien müssen neben der Verstärkung der Agitation unter allen Umständen die praktische Organisation von *Massenaktionen* (Verhinderung der Durchführung von Aufträgen für kriegführende Länder, Demonstrationen gegen Kriegsmanöver, Nichtzulassung der Abfertigung von Truppen- und Munitionstransporten usw.) und die *Verstärkung der politischen Aufklärungsarbeit in der Armee und Flotte* anstreben.

Das XIII. Plenum des EKKI fordert alle Sektionen der Kommunistischen Internationale, alle Arbeiter und Werktätigen der Welt zur opfermutigen Verteidigung der Sowjetunion gegen die konterrevolutionäre Verschwörung der Imperialisten auf, zur Verteidigung der chinesischen Revolution und ihrer Sowjetmacht vor der imperialistischen Intervention.

C. Gegen die Sozialdemokratie, für die Einheitsfront von unten

Im Kampfe gegen die *Sozialdemokratie* müssen die Kommunisten den Arbeitern die ganze historische Unvermeidlichkeit des jüngsten Bankrotts der Sozialdemokratie und der II. Internationale aufzeigen; bei sorgfältiger Aufdeckung und Zerschlagung aller heuchlerischen und verräterischen Sophismen der Sozialdemokratie vor den Massen müssen die Kommunisten die sozialdemokratischen Arbeiter für den aktiven revolutionären Kampf unter Führung der Kommunistischen Partei gewinnen.

Das XIII. Plenum des EKKI billigt restlos den Aufruf des EKKI-Präsidiums über die Einheitsfront und die Stellung des

Politssekretariats des EKKI in der Korrespondenz mit der englischen Unabhängigen Partei. Die Sozialdemokratie, die die Arbeiterklasse durch ihren Verrat in der Periode des imperialistischen Krieges und der Oktoberrevolution gespalten hat, lehnte in allen Ländern, der Direktive der II. Internationale folgend, die Vorschläge der Kommunistischen Parteien auf einheitliche Klassenaktionen ab, störte die Einheitsbewegung gegen Faschismus und Krieg, die in Amsterdam und Paris geschaffen wurde, immer bestrebt, die Spaltung des Proletariats angesichts des Faschismus und Krieges zu vertiefen.

Das XIII. Plenum des EKKI fordert alle Sektionen der Kommunistischen Internationale auf, mit aller Beharrlichkeit entgegen und trotz der verräterischen Führer der Sozialdemokratie für die Verwirklichung der Einheitskampffront mit den sozialdemokratischen Arbeitern zu kämpfen.

Das Plenum billigt restlos die Resolution des Präsidiums des EKKI vom 1. April 1933 über die Lage in Deutschland und die politische Linie, die das ZK der KP Deutschlands, mit dem Genossen *Thälmann* an der Spitze, bis zum und im Augenblick des faschistischen Umsturzes durchführte. Das Plenum hebt den bolschewistischen, heroischen Kampf der KPD gegen die faschistische Diktatur hervor.

D. Die Aufgaben der Massenarbeit und der Festigung der Kommunistischen Parteien

Die Durchführung dieser Grundaufgaben erfordert eine wirkliche Umstellung der *gesamten Massenarbeit* der Kommunistischen Parteien, insbesondere der Arbeit in den Betrieben und Gewerkschaften, die immer noch ihren schwächsten Abschnitt bildet. Die Kommunisten sind angesichts der ungeheuren Gärung unter den Werktätigen verpflichtet, den Stimmungen der Massen Gehör zu schenken, die *Losungen und Forderungen* so zu formulieren, daß sie das heutige Niveau der Bewegung zum Ausgangspunkt nehmen und gleichzeitig den Arbeitern den revolutionären Ausweg zeigen. Das bedeutet:

a) den Inhalt und die Sprache der *Agitation* und der *Presse* auf die breitesten Schichten des Proletariats und der Werktätigen umzustellen, wobei in der Agitation und in den Massenaktionen (Demonstrationen, Streiks und anderen Massenaktionen) das *Antlitz* der Kommunistischen Parteien gezeigt werden muß;

b) *in kürzester Frist* einen entschiedenen Umschwung in der Arbeit *in den Betrieben* herbeizuführen, die Kräfte der Partei-

organisationen auf die ausschlaggebenden Betriebe zu konzentrieren und das politische Niveau der Leitung des alltäglichen Klassenkampfes durch die Betriebszellen zu heben;

e) der opportunistischen, kapitulantenhaften Geringschätzung der Gewerkschaftsarbeit, und besonders der Arbeit in den reformistischen Gewerkschaften und in den faschistischen und christlichen gewerkschaftlichen Massenverbänden, ein Ende zu setzen, gemäß den Direktiven für die Arbeit in den Gewerkschaften, die vom XII. Plenum des EKKI gegeben wurden;

d) die Entfaltung einer tatsächlichen Massenarbeit unter den Arbeitslosen, wobei ein unermüdlicher Kampf für die Sozialversicherung, für die verschiedenen Formen der Gemeindeunterstützungen zu führen ist;

e) die revolutionäre Arbeit auf dem Lande zu stärken, der Losung der Großgrundbesitzer und Großbauern vom „einheitlichen Dorf“ die Klassenlosungen der Werktätigen und das Agrarprogramm der Sowjetrevolution entgegenzustellen; den Kampf für alle Teilforderungen der Bauernschaft zu entfalten, aber gleichzeitig gegen die Forderungen der Großbauern, die den Interessen des Proletariats und der Dorfarmut widersprechen, aufzutreten; unter den Landarbeitern, der Dorfarmut und den halbproletarischen Dorfelementen Stützpunkte zu schaffen (Landarbeitergewerkschaften, Bauernkomitees) und die Hauptmassen der kleinen und mittleren Bauernschaft zu erobern;

f) die Massenarbeit unter den Frauen zu verstärken und gleichzeitig schon jetzt ein Frauenaktiv der Partei zu schaffen und zu erziehen, das während des Krieges in einer Reihe von Fällen an die Stelle der mobilisierten Genossen treten könnte;

g) die Abgeschlossenheit des Jugendverbandes zu überwinden und eine wirkliche Wendung zu den Massen der Arbeiterjugend vorzunehmen, gegen das staatliche Zwangssystem der Faschisierung und Militarisierung zu kämpfen; die Kommunistischen Parteien sind verpflichtet, dem KJV in jeder Weise behilflich zu sein in der Entfaltung der Arbeit innerhalb der bürgerlichen und reformistischen Massenorganisationen der Jugend (kulturelle, sportliche u. a.) und in der Schaffung von Jugendzellen in den Betrieben.

Das XIII. Plenum des EKKI stellt allen Kommunistischen Parteien als die wichtigste Aufgabe, eine unmittelbare und ständige Kontrolle der Erfüllung der Beschlüsse, besonders über die Massenarbeit, durchzuführen, ihre Reihen organisatorisch zu festigen,

sich zur Illegalität vorzubereiten, die Disziplin und Kampffähigkeit jeder Parteiorganisation und jedes Parteimitgliedes zu heben.

Die gesamte Lage fordert von den Kommunistischen Parteien die gleichzeitige Vorbereitung von Kadern für die Illegalität, die ernsthafte Organisation des Kampfes gegen Provokationen, die Kombination der Methoden der strengsten Konspiration mit der maximalen Sicherung der besten Verbindungen mit den Massen, die Ueberwindung des Schematismus in der Struktur und in der Arbeit der illegalen Organisationen selbst.

Nur die Konzentrierung aller Anstrengungen der Parteiorganisationen auf die Schaffung illegaler Betriebszellen und die Verstärkung der Arbeit der kommunistischen Fraktionen in allen Massenorganisationen vermögen die Verbindung mit den Massen sowie die maximale Konspiration und Wirksamkeit zu sichern.

Bei der Durchführung aller dieser Aufgaben müssen die Kommunisten alle legalen Möglichkeiten für die Entfaltung der Massenarbeit ausnützen und die legale Arbeit mit der illegalen verbinden.

Das XIII. Plenum des EKKI fordert alle Sektionen der KI zur schonungslosen Ausrottung des Opportunismus in allen seinen Formen auf, und in erster Linie des rechten Opportunismus (Guttmann, Remmele, Neumann und die Defaitisten in anderen Ländern in der Beurteilung der Perspektive der deutschen Revolution), da sonst die Kommunistischen Parteien die Arbeitermassen nicht an siegreiche Kämpfe für die Sowjetmacht heranzuführen können.

E. Für den revolutionären Ausweg aus der Krise, für die Sowjetmacht!

1. Die Kommunistischen Parteien müssen den Massen mit aller Entschiedenheit die Aufgaben des revolutionären Auswegs aus der Krise des Kapitalismus stellen.

Im Gegensatz zu den Quacksalberrezepten der Faschisten und Sozialfaschisten zur Rettung des am lebendigen Leibe verwesenden Kapitalismus müssen die Kommunisten den Massen zeigen, daß die Krankheiten des Kapitalismus unheilbar sind; daher müssen die Kommunisten, indem sie die Tagesforderungen der Werktätigen mit allen Kräften verteidigen, den unter Hunger und Ausbeutung leidenden Massen unermüdlich die ganze Wahrheit aufzeigen, daß sich ihre katastrophale Lage unter den Schlägen der weiteren Offensive des Kapitals auch weiter verschlechtern wird, solange es den Werktätigen nicht gelingt, ihre Kräfte zum Gegenschlag und zum Sturz der Herrschaft der Bourgeoisie zusammenzuschließen.

Es gibt keinen anderen Ausweg aus der allgemeinen Krise des Kapitalismus als den, den die *Oktoberevolution* gezeigt hat: den Sturz der Ausbeuterklasse durch das Proletariat, die Konfiszierung der Banken, Fabriken, Werke und Schächte, der Transportmittel, der Häuser, der Warenvorräte der Kapitalisten und der Ländereien der Gutsbesitzer, der Kirche und der Dynastien.

2. Das lebendige Beispiel des großen Sowjetlandes muß stark popularisiert und den Werktätigen und Ausgebeuteten in allen kapitalistischen Ländern erklärt werden; es muß aufgezeigt werden, wie die Sowjetwirtschaft, die von der Anarchie und den Krisen des Kapitalismus befreit ist, instande ist, ungehindert ihre Produktivkräfte nach den Prinzipien der sozialistischen Planmäßigkeit zu entwickeln, wie die Arbeiter und alle Werktätigen der Sowjetunion an dieser Entwicklung und ihrem schnellen Tempo ganz unmittelbar interessiert sind; wie der proletarische, der Sowjetstaat, der gleichzeitig eine Organisation der Macht des Proletariats und der herrschenden Produktionsorganisation der Gesellschaft ist, ständig den gesellschaftlichen Reichtum und dadurch den Wohlstand aller Werktätigen steigert, während jeder bürgerliche Staat, indem er mehr und mehr zum gesellschaftlich-ökonomischen Parasiten wird, die wirtschaftlichen Kräfte des Volkes verschlingt und erschöpft.

An Hand der Erfahrungen der großen Siege der Arbeiter und Kollektivbauern der Sowjetunion an allen Fronten des Klassenkampfes und des sozialistischen Aufbaus muß vor den Werktätigen jedes Landes, bei Berücksichtigung der Eigenart der Verhältnisse in den verschiedenen Ländern, ein Programm entwickelt werden, das ihnen zeigt, *was ihnen das Sowjetsystem in ihrem eigenen Lande geben wird*. Hierbei muß besonders hervorgehoben werden, wie unter der Sowjetmacht die Arbeitslosigkeit und die Unsicherheit für den morgigen Tag beseitigt wird; wie die Werktätigen des Dorfes von allen Ueberresten des Feudalismus, von jeder Knechtschaft befreit werden; wie alle landlosen und landarmen Bauern mit Boden versorgt, die armen Bauern und die Bauerngenossenschaften und Kollektivwirtschaften unterstützt und alle Möglichkeiten für die kulturelle Entwicklung der Arbeiterjugend und aller Werktätigen geschaffen werden usw.

Die Sowjetmacht, deren Grundlage die Massenorganisation der Arbeiter und Halbproletarier bildet, ermöglicht den früher vom Kapitalismus unterdrückten werktätigen Massen die tatsächliche, umfassende Ausnützung der Demokratie.

Die Sowjetmacht ist die Staatsform der Diktatur des Proletariats.

Die Sowjetmacht ist die Staatsform der revolutionär-demokratischen Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft, welche das Hinüberwachsen der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische sichert (China u. a.).

Sie ist die Demokratie für die Werktätigen, aber eine strenge Diktatur gegen die Ausbeuter.

3. In der Massenarbeit der Kommunistischen Parteien muß mit allem Nachdruck die Frage der *Macht* gestellt werden. Die Hauptlösung der Kommunistischen Internationale ist die *Sowjetmacht*.

Das Beispiel der Sowjetunion ist das Beispiel des *Bolschewismus*. Nur dieses Beispiel zeigt den Ausweg und die Rettung den Ausgebeuteten und Unterdrückten aller imperialistischen und kolonialen Länder.

Das Beispiel des Bolschewismus ist das Beispiel des proletarischen Internationalismus. Der Sieg der sozialistischen Revolution ist nur durch Stärkung der internationalen Verbindung des revolutionären Proletariats möglich. Der Weg des Bolschewismus ist der Weg der Vereinigung der proletarischen Kräfte aller Nationalitäten und Rassen, der Weg ihres gemeinsamen Kampfes Seite an Seite mit dem Sowjetproletariat gegen die Unterdrücker und Ausbeuter.

Das Plenum des EKKI verpflichtet alle Sektionen der Kommunistischen Internationale, bei jeder Wendung der Ereignisse auf der Hut zu sein und, ohne eine Minute zu verlieren, alle Kräfte für die revolutionäre Vorbereitung des Proletariats zu den bevorstehenden Entscheidungskämpfen um die Macht anzuspannen.